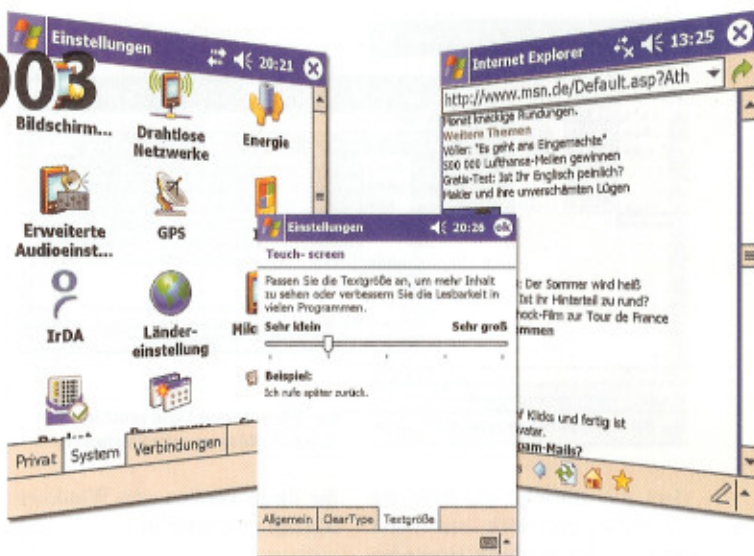


Windows Mobile 2003 Second Edition

Lange wurde für das Jahr 2004 ein komplett neues Betriebssystem für Pocket PCs erwartet. Nach vielen widersprüchlichen Informationen ist seit einiger Zeit klar, dass es sich stattdessen um eine überarbeitete verbesserte Version von Windows Mobile 2003 handelt. Was bringt diese Second Edition? (Andreas Erle/md)



Viele im Sommer 2004 auf den Markt kommenden Pocket PCs werden die Second Edition von Windows Mobile 2003 bereits integriert haben; für einen Teil der aktuellen Geräte (Toshiba e800, einige iPAQs) wird es ein ROM-Update geben. Der PDA muss danach komplett neu aufgesetzt werden. Wichtig: Spielen Sie nach einem ROM-Update niemals ein komplettes Backup wieder ein! Besonders beim Systemsprung auf die Second Edition sind viele Kleinigkeiten in der Registry geändert worden, die bei einem Restore komplett überschrieben würden und das System in einen inkonsistenten und damit instabilen Zustand versetzen würden. Toshiba hat als erster Hersteller das Update auf Windows Mobile 2003 Second Edition auf seiner Webseite zum Download zur Verfügung gestellt – dankenswerterweise sogar kostenlos. Am Beispiel des Toshiba e800 soll aufgezeigt werden, welche Veränderungen das Update für den Endbenutzer bringt.

Hohe Auflösung und Querformat

Eine der großen und wichtigen Neuerungen ist die Betriebssystem-seitige Unterstützung einer höheren Auflösung. Bisher waren die Pocket PCs eingeschränkt auf eine Auflösung von 320 x 240 Bildpunkten, was ihnen im Vergleich zur großen Konkurrenz Palm mehr und mehr zum Nachteil geriet. Nachdem Toshiba mit dem e800 schon Ende 2003 einen PDA auf den Markt brachte, der auf sei-

nem 4-Zoll-Display eine Auflösung von 640 x 480 darstellen konnte, dies aber nur in wenigen Anwendungen zuließ, hat Microsoft dies nun direkt in das Betriebssystem integriert. Wer bisher mit einem Toshiba e800 in der hohen Auflösung gearbeitet hat, der sollte sich das Update auf die Second Edition gut überlegen, denn die Nutzung der hohen Auflösung findet hier vollkommen anders statt: Viele der Standardbildschirme scheinen auf den ersten Blick kaum verändert zu sein.

Wer erwartet, dass mit der Second Edition plötzlich alles viel kleiner dargestellt wird, der wird enttäuscht. Erst bei genauerem Hinschauen erkennt man, dass die Darstellung der einzelnen Details um ein Vielfaches feiner ist, weil mehr Pixel verwendet werden können. Details, die man vorher schwer lesen konnte, weil sie klein waren, sind jetzt

messerscharf und gut zu erkennen. Nicht alle Anwendungen unterstützen allerdings den Hires-Modus. Dieser funktioniert sowieso nur für entsprechend ausgelegte PDAs. Alle aktuellen iPAQs beispielsweise laufen auch unter der SE nur in der QVGA-Auflösung von 320 x 240. Erst wenn die „Resolution Awareness“ in die Applikation integriert wird, wird sie auch tatsächlich in 640 x 480 ausgeführt, sonst in der Standardauflösung. Das sieht im Vergleich etwas grober aus.

Um das Aussehen des Systems weiter anpassen zu können, sind weitere Steuerelemente hinzugekommen. In der Systemsteuerung finden sich unter „Touchscreen“ neben der Ausrichtung des Stifts und des Bildschirms einige neue Punkte. Mit einem Klick kann das Display ins Querformat geschaltet werden. Dies wird direkt vorgenommen und nicht wie bei einigen Zusatztools erst nach einem Softreset. Abhängig davon, mit welcher Hand man die Hardwaretasten bedienen will, gibt es da-

für einen Rechts- und einen Linkshändermodus. Das System erkennt bei der Ausrichtung automatisch, wo und wann Scrollbars nötig sind, und blendet diese selbstständig ein und aus (was die Third-Party-Tools meist nicht geleistet haben).

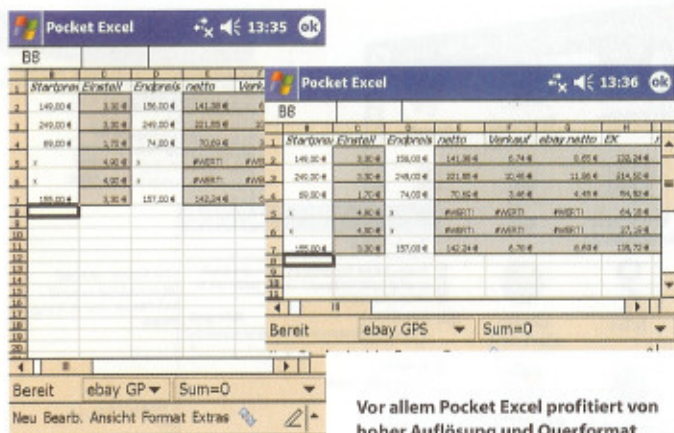
Ebenfalls neu ist die Einstellung der Schriftgröße. Vor allem in Word und Excel kann man von einer höheren Auflösung profitieren: Durch die Integration einer Zoom-Option kann eine Menge mehr an Informationen dargestellt werden, was einen definitiven Produktivitätsgewinn darstellt. Noch nicht in Geräte umgesetzt, aber zumindest vom System erlaubt, ist der so genannte Square Support, also Auflösungen von 240 x 240 bzw. 480 x 480. Der iPAQ 4350 ist ein Beispiel für ein Gerät, das davon hätte profitieren können: Die Integration einer Tastatur direkt in das Gerät hat es extrem lang gemacht. Ein quadratisches Display, wäre es schon vom Betriebssystem unterstützt gewesen, hätte aus dem so entstandenen Exoten eine perfekte Messaging-Maschine gemacht.

Der Ein-Spalten-Modus im IE

Eine weitere Neuerung ist die Erweiterung des Internet Explorers um eine Optimierung von Webseiten für die schmale Breite des Pocket-PC-Displays. Viele Webseiten bestehen aus mehreren Frames und Spalten, was das Lesen am Pocket PC nicht unbedingt vereinfacht. Die neue Layout-Option „Eine Spalte“ forma-



Das Startmenü bietet im Hochformat mehr Infos



Vor allem Pocket Excel profitiert von hoher Auflösung und Querformat

tiert die Ansicht so, dass die Webseite nur noch aus einer Spalte in der richtigen Breite besteht und bequem unter Verwendung von Cursortasten oder Joystick angesehen werden kann. Sicherlich eine kleine Enttäuschung: Der Pocket Internet Explorer läuft zwar in der hohen Auflösung, lässt sich aber bei einem VGA-Display nicht herauszoomen. Eine „echte“ 640 x 480-Ansicht, wie mit dem Netfront-Browser in der Version für den Toshiba e800, gibt es nicht. Und zunächst noch schlimmer: Die hochauflösende Netfront-Version für den e800 läuft momentan auf der Second Edition auch noch nicht. Dafür gibt es allerdings einen leicht durchzuführenden Trick (siehe Kasten).

Design und Kompatibilität

Grundsätzlich ist das gesamte Design an vielen Stellen deutlich moderner geworden. Die Icons sind runder, farbenfroher und erinnern deutlich mehr an Windows XP wie die der Ursprungs-version von Windows Mobile 2003. Ebenfalls verändert und an Windows XP angepasst ist die Liste der zuletzt gestarteten Applikationen: Im Hochformat werden diese unter den Standardeinträgen als Liste angezeigt; der Benutzer muss also nicht mehr anhand der kleinen Symbole raten, welche Applikation sich dahinter verbirgt. Im Querformat, in dem der Platz deutlich eingeschränkt ist, hat man darauf verzichtet und nutzt wieder die obere Zeile für die Symboldarstellung. Grundsätzlich laufen alle getesteten Anwendungen für Windows Mobile 2003, auch wenn nach der Installation immer die Fehlermeldung kommt, die Applikation sei nicht

für diese Version von Windows Mobile geschrieben.

Fazit

Ist das Update auf die Second Edition nötig oder sinnvoll? Das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Grundsätzlich ist bis auf die neuen Bildschirmfunktionen nicht viel Neues hinzugekommen. Die Spaltendarstellung im Pocket Internet Explorer ist hilfreich, allerdings nutzt man den PDA der Erfahrung nach sowieso nur auf ausgesuchten Seiten, die auf PDAs optimiert sind. Der Gewinn ist dabei also eher gering. Auf der anderen Seite: Das System ist ein Stück moderner geworden und die Kleinigkeiten, die sich in der Bedienung verstecken, machen Spaß. Letztendlich wird es für die „normalen“ PDA-Benutzer davon abhängen, ob die Updates kostenpflichtig oder gratis angeboten werden. Für Besitzer eines Toshiba e800 ist die Entscheidung trotz des kostenfreien Updates noch ein wenig diffiziler: Wer sich daran gewöhnt hat, dass nach dem Patch der Ursprungsversion alles hochauflösend und klein ist, der wird zumindest am Anfang nicht glücklich mit den in der Second Edition zwar hochauflösenden, aber trotzdem großen Symbolen und Darstellungen. Wer aber, wie der Autor des Artikels, die kleine Darstellung zwar reizvoll, aber auch gleichermaßen anstrengend empfunden hat, der wird sich deutlich schneller an die Second Edition gewöhnen. Sobald mehr Software auf die Möglichkeiten der hohen Auflösung umgestellt ist, wird sich der Vorteil des VGA-Displays verstärkt auszahlen. ■

So geht's

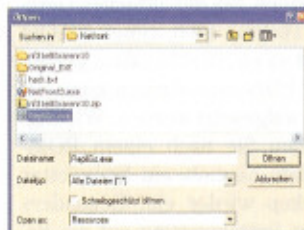
Toshiba e800: Auch mit SE in VGA surfen

Wer seinen Toshiba e800 vor dem SE-Update bereits in der hohen Auflösung genutzt hat, der hat mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die spezielle Version des NetFront-Browsers für den e800, die die hohe Auflösung für das Internet-Browsen erst so richtig interessant gemacht hat. Hat man nun das Update durchgeführt, stellt man frustriert fest, dass die Darstellung wieder in VGA ist. Dies liegt daran, dass die Applikationen unter Windows Mobile 2003 „Resolution aware“ sein müssen, also auf eine vorgegebene Art und Weise die hohe Auflösung erkennen und umsetzen. Solange noch keine aktualisierte Version des Browsers verfügbar ist, kann man sich mit wenig Aufwand behelfen.

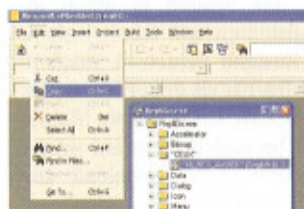
Auch wenn die folgende Beschreibung extrem komplex klingt, keine Sorge, innerhalb von nicht einmal fünf Minuten ist das Ganze erledigt. Benötigte Software außer der e800-Version von NetFront:

- embedded Visual C++ 4.0 (kostenloser Download) als Tool zum Verändern der EXE; wichtig: Ganz unten auf der Seite ist ein CD-Key, der für die Installation benötigt wird! (www.microsoft.com)
- Repligo (als Applikation, die bereits Resolution aware ist). (www.cerience.com/downloads/form.php)

1. Nach dem Download und der Installation der Programme (bei embedded Visual C++ muss sowohl die Software als auch das SDK installiert werden!) müssen als Erstes die beiden EXE-Dateien von Netfront und Repligo vom e800 heruntergeladen werden. Nach dem Start von embedded Visual C++ muss nun die „Repligo.exe“ geöffnet werden. Dazu auf „File/Open“ klicken, bei „Dateityp“ „alle Dateien“ und bei „Open as“ den Punkt „Resources“ einstellen.



2. In der nun erscheinenden Baumstruktur suchen Sie den Eintrag „CEUX“ und markieren den Schlüssel „HI_RES_AWARE“. Über „Edit/Copy“ kopieren Sie ihn in die Zwischenablage. Nun muss dieser auf demselben Weg in die „NetFront.exe“ eingefügt werden: Die Datei wieder wie oben beschrieben öffnen, den Key „NetFront.exe“ markieren und über „Edit/Paste“ einfügen. Die modifizierte EXE speichern Sie nun durch „File/Save“.



3. Die „NetFront.exe“ kann nun wieder auf den e800 kopiert werden, dafür muss das Programm auf dem PDA beendet sein. Um die Größe der Symbole anzupassen, kopieren Sie aus dem Programmverzeichnis von NetFront die Datei „NF3ResourceLib.dll“ auf den PC und benennen sie in „NF3ResourceVGA Lib.dll“ um. Schieben Sie die Datei wieder zurück und bejahen Sie die Frage nach dem Überschreiben der alten Version.

